

## INHALT

### Seite 1

Startschuss für den Licht-Test 2015

### Seite 2

Mit Billigöl am falschen Ende gespart

### Seite 3

Suchen & Finden:  
Ausbildungsplätze im Kfz-Gewerbe

### Seite 3

Die Schulanfänger sind wieder los

### Seite 5

Vorsicht, Geisterfahrer!

### Seite 6

So wird das Auto fit für den Alltag

Abdruck honorarfrei  
Belegexemplar erbeten



## Startschuss für den Licht-Test 2015

Plakat und Plakette zum Licht-Test 2015 sind offiziell. Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt hat sie gemeinsam mit den Präsidenten Jürgen Karpinski, Zentralverband Deutsches Kfz-Gewerbe (ZDK), und Kurt Bodewig, Deutsche Verkehrswacht (DVW), vorgestellt.

Die am 1. Oktober beginnende Aktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Licht schafft Sicht“. Sie wird gemeinsam von Kfz-Gewerbe und Verkehrswacht organisiert.

Im Monat Oktober bieten Kfz-Meisterbetriebe sowie Prüfstellen der Automobilclubs und Überwachungsorganisationen den Test der Fahrzeugbeleuchtung an. Bei einem bestandenen Licht-Test erhält der Autofahrer die aktuelle Licht-Test-Plakette für die Windschutzscheibe.

Die Aktion steht unter der Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministers und wird von ADAC, Deutscher Verkehrswacht, Fuchs Schmierstoffe, Zentralverband der Augenoptiker, Osram und Autobild unterstützt. Autopartner ist in diesem Jahr Renault.

Weitere Informationen unter [www.licht-test.de](http://www.licht-test.de)

Foto: BMVI

## Mit Billigöl am falschen Ende gespart

**Bonn.** Längst vorbei sind die Zeiten, als der Kfz-Meister nach 1 000 Kilometern den nächsten Ölwechsel empfahl. Heute sind Intervalle um 30 000 Kilometer bei modernen Motoren keine Seltenheit, sogar 50 000 Kilometer sind möglich. Dafür gibt es extrem leistungsfähige Motoröle, die erst nach aufwändigen Tests die Freigabe der Automobilhersteller erhalten. Wer seinem Fahrzeug hingegen billigen Schmierstoff unklarer Herkunft einfüllt, kann durchaus einen Motorschaden riskieren.

„Immer wieder muss ich erleben, dass Autofahrer mit Motoröl in die Werkstatt kommen und von uns erwarten, diese Billigprodukte für den Ölwechsel zu verwenden“, sagt Kfz-Unternehmer Rolf Fritsche aus Köln. „Wir tun uns sehr schwer damit, da die Herkunft des Öls selten geklärt werden kann und auch nicht sicher ist, ob es die Freigabe des Herstellers hat.“

Denn selbst wenn das Öl in Behältern mit bekannten Markenlogos abgefüllt worden ist, gibt es keine Garantie dafür, dass auch drin ist was draufsteht. Und keiner weiß, wie alt es ist. Das gilt insbesondere für vermeintliche Markenware aus dem Internet, die deutlich unter dem Werkstattpreis verkauft wird. „Da muss man stutzig werden“, so Fritsche.

„Als Kfz-Meisterbetrieb können wir die Sachmängelhaftung für den mitgebrachten Schmierstoff nicht übernehmen“, betont er. Bei vielen Markenwerkstätten führt das „Mitbring-Öl“ deshalb auch zum Verlust der Mobilitätsgarantie - eine direkte Folge zum Nachteil für den Endverbraucher auch ohne Schadenereignis.

„Im Problemfall muss sich der Kunde mit dem Lieferanten auseinandersetzen“, so der Kfz-Unternehmer. „Bei Internet-Bestellungen ist das oft nahezu aussichtslos.“ Wer auf Nummer sicher gehen wolle und sich sonst bei allen Wartungs- und Reparaturarbeiten auf die Qualitätsarbeit der Werkstatt des Vertrauens verlasse, sollte auch beim Motoröl keine Kompromisse eingehen.

Dass Qualität ihren Preis hat, trifft natürlich auch auf das Motoröl zu. Diese flüssigen Alleskönner sind aufwändig entwickelt worden, die Produktion unterliegt ständigen Qualitätskontrollen. Deshalb trägt hochwertiges Leichtlauf-Premiumöl wesentlich dazu bei, den Motor über eine längere Betriebszeit sauber und leistungsfähig zu erhalten.

Außerdem hilft es Kraftstoff zu sparen. Bis zu drei Prozent weniger sind drin. Das reduziert auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen. Umwelt und Geldbeutel werden entlastet. Wer zum Beispiel 30 000 Kilometer im Jahr fährt und zirka drei Prozent Kraftstoff spart, hat am Jahresende ein Plus im Geldbeutel.

Auch die regelmäßige Kontrolle des Ölstands ist wichtig. Bei einem zu niedrigen Ölstand leidet der Motor durch Überhitzung und Mangelschmierung. Bei einer Überfüllung entstehen Reibungsverluste mit hohem Spritverbrauch und unnötiger Umweltbelastung. Grundsätzlich

ist zu empfehlen, den Ölwechsel und die Entsorgung des Altöls dem Kfz-Meisterbetrieb zu überlassen. Denn wenn beim Do-it-yourself-Verfahren Öl ins Erdreich läuft, richtet es dort erhebliche Umweltschäden an. Schon ein Liter Altöl kann eine Million Liter Trinkwasser verunreinigen. -pm-

## Suchen & Finden: Ausbildungsplätze im Kfz-Gewerbe

**Bonn.** Kaum hat das neue Ausbildungsjahr begonnen, geht auch schon die Bewerbungsphase für das Jahr 2016 los. Mehr als 24 000 Ausbildungsplätze in den technischen und kaufmännischen Berufen des Kfz-Gewerbes wollen im kommenden Jahr besetzt werden. Damit Schüler und Kfz-Betriebe zusammenfinden, bietet die Initiative „AutoBerufe – Mach Deinen Weg!“ unter [www.autoberufe.de/azubiboerse](http://www.autoberufe.de/azubiboerse) eine Online-Plattform zur Nachwuchsgewinnung. Die Börse ist nicht nur bei Bundesagentur für Arbeit präsent, sondern auch in den sozialen Netzwerken. Durch eine Anbindung erscheinen die neuesten Stellenausschreibungen in Facebook und Twitter.

### Für Betriebe: Nachwuchssuche online

Monatlich rund 10 000 Besuche von Schülern, Lehrern und Eltern hat die Initiative „AutoBerufe“ registriert: Für Autohäuser und Werkstätten der Kfz-Innungen ein idealer Weg, um auf Nachwuchssuche zu gehen. Die Börse funktioniert überregional, und Inserate sind kostenfrei. Verschiedene Komfortfunktionen machen das Einstellen des Angebots und das Bewerbermanagement leicht.

### Für Schüler: Tipps für die Bewerbung

Jugendliche finden nicht nur offene Ausbildungsplätze, sondern bekommen auch gleich noch Tipps und Hilfestellung für ihre Bewerbung. Die Angebote werden über eine Suche übersichtlich gelistet. Wer sich registriert, kann ein Profil erstellen, einen Online-Assistenten nutzen und sich auch gleich online auf konkrete Angebote bewerben. Schüler können zudem initiativ ihre Stellengesuche eingeben und damit über ein bestimmtes Ausbildungsangebot hinaus Personalverantwortliche auf sich aufmerksam machen. -pm-

## Die Schulanfänger sind wieder los

**Bonn.** Aufregung allerorten: Hunderttausende Erstklässler fiebern ihrem ersten Schultag entgegen. In Nordrhein-Westfalen drücken sie bereits die Schulbank. Viel Neues prasselt

jetzt auf sie ein – ungewohnt ist auch der Weg zum Unterricht. Und der ist gepflastert mit vielen Gefahren. Grund genug, die Kleinen akribisch darauf vorzubereiten und zu begleiten.

## **So agieren die Knirpse**

Spontan, quirlig, unberechenbar. Die kleinen Verkehrsteilnehmer können Tempo und Entfernung herannahender Fahrzeuge noch nicht einschätzen. Sie reagieren dreimal so langsam wie Erwachsene und lassen sich liebend gern ablenken. Aufgrund ihrer Größe verschwinden die Knirpse hinter den Autos und springen unverhofft zwischen Parklücken hervor.

## **So passen Autofahrer auf**

Vor Schulen und in Wohngebieten aufmerksam, langsam und bremsbereit fahren. So viel Zeit muss sein. Mit besonderer Vorsicht sollten Autofahrer an Fußgängerüberwege heranrollen und den Nachwuchs nicht mit unnötigen Gesten verwirren. Die Eleven haben gelernt, erst zu gehen, wenn die Fahrzeuge auf beiden Seiten stehen.

Vor allem frühmorgens und nach Schulschluss werden Haltestellen von Bus und Bahn zu Träum- und Rangelplätzen. Noch müde oder total aufgekratzt sinkt die Aufmerksamkeit oft gegen Null. Da hilft nur eins: Augen auf, notfalls anhalten und im Schritttempo vorbeifahren.

## **So sorgen Eltern für Sicherheit**

Das Schulwegtraining beginnt lange vor dem Schulbankdrücken. Eltern laufen möglichst täglich mit ihren Sprösslingen den sicheren Weg durch verkehrsberuhigte Zonen mit Ampeln und Zebrastreifen ab. Viele Städte verschicken Schulwegpläne. Auch in den ersten Wochen sollten Begleitung und korrigierende Ratschläge nicht fehlen. Ausgestattet werden die ABC-Schützen mit heller Kleidung sowie Ranzen mit Reflektoren.

Fahren die Knirpse im Auto mit, gehören sie angegurtet in einen altersgerechten Kindersitz – und zwar alle. Zum Aussteigen wählen die Eltern die Gehwegseite. Apropos Elterntaxi: So sicher Mama und Papa ihren Nachwuchs auch in ihren Fahrzeugen wähen und keinem Schulwegstress aussetzen möchten – die Kleinen werden so nicht selbstständiger.

Die Alternative bieten öffentliche Verkehrsmittel. Aber auch kleine Busfahrer brauchen Hilfe. Das Verhalten an der Haltestelle will geübt sein: zurücktreten, wenn der Bus naht, ein- und aussteigen, wenn der Bus die Türen geöffnet hat und erst die Straße überqueren, wenn der Bus weggefahren ist. Die Fahrkarte ist um den Hals oder an der Schultasche zum Vorzeigen schnell griffbereit.

-pm-

## Vorsicht, Geisterfahrer!

**Bonn.** „Achtung, Autofahrer: Auf der A 7 kommt ihnen zwischen Hannover und Göttingen ein Falschfahrer entgegen.“ Verkehrsmeldungen dieser Art sind zwar selten, bergen aber ein hohes Unfallrisiko. 75 bis 80 Unfälle werden laut Bundesverkehrsministerium jährlich von Geisterfahrern verursacht, jeder sechste davon endet tödlich. Die Gefahr besteht vor allem am Wochenende und nachts bei wenig Verkehr.

Den typischen Falschfahrer gibt es dabei ebenso wenig wie den typischen Grund. Müdigkeit, Orientierungslosigkeit und eine schlechte Beschilderung können eine Rolle spielen, aber auch Alkohol und Drogen, eine Mutprobe oder in einigen Fällen Suizidabsichten.

Maßnahmen und Pläne, solche Unfälle zu verhindern, gibt es viele. Weil die meisten Falschfahrten bereits auf den Autobahn-Anschlussstellen beginnen, warnen in Bayern, dem Beispiel Österreichs folgend, knallgelbe Tafeln mit einer schwarzen Hand und dem Hinweis „Stop Falsch“ vor der nicht korrekten Auffahrt.

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt setzt mit einem Pilotprojekt an den Autobahn-Anschlussstellen auf eine elektronische Überwachung, mit der via Radio, Navi und Internet Geisterfahrer als auch alle anderen Autofahrer informiert werden sollen. Die drei Anlagen verschiedener Hersteller sind an den Ausfahrten Garching-Süd, Garching-Nord und Eching auf der A 9 installiert und werden derzeit technisch überprüft. Einen Zeitpunkt für den Testbeginn gab das Bundesverkehrsministerium noch nicht bekannt.

Auch die Hersteller nehmen Fahrt auf. Besitzer von Mercedes-Fahrzeugen werden beispielsweise von einem Verkehrszeichen-Assistenten, der auch Einfahrtverbotsschilder erkennt, optisch und akustisch wachgerüttelt.

### Das können Autofahrer tun

Wer den Verkehrsfunk hört, ist zumindest vorgewarnt. Ganz verhindern lassen sich Geisterfahrten jedoch nicht.

Tipps für Autofahrer, denen ein Falschfahrer entgegenkommt.

- Die rechte Spur wählen, Tempo reduzieren, nicht überholen und ausreichend Abstand zu vorausfahrenden Fahrzeugen halten. Der Seitenstreifen muss für den Notfall frei bleiben.
- Den Geisterfahrer mit Lichthupe und Warnblinklicht auf sich aufmerksam machen.
- An der nächsten Abfahrt von der Autobahn runterfahren oder den nächsten Parkplatz oder Rastplatz ansteuern und die Polizei informieren.

Tipps für Autofahrer, die selbst auf die falsche Spur geraten sind.

- Tempo drosseln, Lichthupe und Warnblinklicht einschalten.
- Nicht wenden oder rückwärts fahren.
- Am nächstgelegenen Fahrbahnrand so weit wie möglich links oder rechts anhalten.
- Warnweste anziehen, vorsichtig aussteigen und Schutz hinter der Leitplanke oder auf dem Grün- oder Seitenstreifen suchen.
- Die Polizei schnellstmöglich mit genauen Daten zum Streckenabschnitt und zum Auto informieren.

-pm-

## So wird das Auto fit für den Alltag

**Bonn.** Nach der Reise ist vor dem Alltag. Jetzt muss das Auto wieder täglich seinen Job machen. Alle sind erholt, nur der Lastenträger nicht. Hitze, heißer Asphalt, schlechte Straßen und die vielen heruntergespulten Kilometer haben das Auto voll gefordert und nicht selten sogar beschädigt. Für die eigene und die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer empfiehlt sich die Wellness-Kur.

### Verschleißteile prüfen

Auf abgenutzten, schlappen Sohlen rollt es sich schlecht. Reifen bekommen deshalb den korrekten Luftdruck und werden äußerlich auf Beschädigungen kontrolliert. Das spart Sprit und schützt vor Reifenplatzern. Den Check von Stoßdämpfern und Bremsen erledigt die Werkstatt auf der Hebebühne. Verschlissene Wischerblätter werden ersetzt, gegebenenfalls auch der Pollenfilter.

### Schäden reparieren

Nach der Autowäsche blitzen sie auf – Kratzer, Schrammen, Steinschläge. Jetzt ist es Zeit, Lack und Scheiben für die kalte Jahreszeit fit zu machen.

### Fahrzeug reinigen

Vor der Autowäsche Scheiben und Lack mit Spezialreiniger von Insektenresten, Vogelkot und Baumharz befreien. Der Hochdruckreiniger spült unliebsamen, salzhaltigen Meeressand aus den Radkästen. Sparfüchse sollten diesmal nicht am Waschprogramm knausern – die Unterbodenwäsche ist ein Muss.

Nach dem Entrümpeln und Entlasten ist der Innenraum dran. Ein Häufchen Sand vom Nordseestrand mag als Souvenir an schöne Stunden erinnern. Im Auto ist er nicht nur lästig, son-





dern setzt sich unter anderem auch in den Lüftungsschlitzen fest. Schlieren auf den Innenscheiben verschwinden mit Glasreiniger.

## **Flüssigkeiten auftanken**

Nach der Urlaubsreise empfiehlt sich Öl, Wischwasser, Kühl- und Bremsflüssigkeit zu prüfen.

Wo etwas fehlt, wird aufgefüllt. Die Werkstatt des Vertrauens hilft.

–pm–

**Texte und Fotos finden Sie im Internet unter:**

**[www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html](http://www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html)**